Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 12.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Juni. **Vierter Jahrgang.** 1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Naturwissenschaften.*)

Naturforschung und Naturkunde sind so alt, wie das Beobachten und Denken des Menschen. Aber die Naturwissenschaft ist neueren Datums, sofern wir unter Wissenschaft nicht etwa die Kunde einzelner Beobachtungen verstehen, die, so zahlreich sie sind, doch nie erschöpfend und absolut ausreichend sein können und daher nie ein wirkliches Wissen darstellen, sondern das logische Gewißwerden über die Gesetze der einzelnen Erscheinungen und ihren Zusammenhang unter sich. Die Wissenschaft hat es wesentlich mit Begriffen, nicht mit einzelnen Erscheinungen zu thun, was nicht etwa heißen will, daß sie aus dem Denkgesetz des menschlichen Geistes den Begriff herleiten und aus diesem das Thatsächliche, Wirkliche konstruiren müsse, sondern sie darf sehr wohl von dem Erscheinenden ausgehen, aber hat ihre Aufgabe erst dann erreicht, wenn sie das allem Erscheinenden zu Grunde Liegende, also sein Gesetz oder seinen Begriff erkannt hat. In diesem strikten Sinne nun giebt es eine Naturwissenschaft erst, seit der Naturbegriff aufgestellt, das Naturgesetz erkannt worden ist, ein

*) Aus einem Referate von Herrn Kind, Seminardirektor in Schiers, gehalten in Chur am 25. August 1863 vor der schweizerischen Predigergesellschaft über das Thema: Die Theologie und die Naturwissenschaft. Haben sich die Theologie und die Naturwissenschaft bisher in das richtige Verhältniß zu einander gestellt? Wenn nicht, welches wäre dasselbe?